

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 24.

Samstag den 24. Februar 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 4 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Die württ. Ständekammer.

Stuttgart den 19. Febr. Kammer der Abg. 65. Sitzung. Eingelaufen ist ein Gesetzesentwurf, betr. die provisorische Forterbung der Steuer bis Ende März; ferner die bereits angekündigte Nachherigen von 246,000 fl. für den Zweck des Ausbaues (3. Flügel) des Zellengefängnisses in Heilbronn. Die Tagesordnung führt auf die Beratung des Berichts der Finanz-Com. über den Ertrag der Forsten. Als Roh-Ertrag wird jährlich angenommen 3,700,000 fl., nach Abzug der Ausgaben, 3,515,000 fl. als Reinertrag. Eine lange Debatte entspinnt sich über zwei von Desterlen zur Sprache gebrachten Punkte; der eine betrifft die Reduktion des Forstpersonals, der andere betrifft die Ueberweisung der Gemeindeforderungen unter die technische Aufsicht und die Verwaltung der Staatsforst-Verwaltung. Es sprechen Finanzminister v. Renner (zweimal), Hölder, Mohl, Schmid, Netter. Schließlich bringen v. Schab, Desterlen, Streich den Antrag ein: die Kammer möge an die K. Staatsregierung die Bitte richten: „dieselbe möge Einleitung dahin treffen, daß in Folge einer veränderten Organisation der Forstbehörden der Ausgabe-Etat der nächsten Budget-Periode eine namhafte Minderuna erfahre“, welcher Antrag, trotz Widerspruchs von Seiten des Min. von Renner mit 44 gegen 34 Stimmen angenommen wird. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist Beratung des Berichtes der Aufhebung des Verbotes der Trauung im Ausland. Der Entwurf besteht aus einem einzigen Art., der von der Commission zur Annahme empfohlen wird. Eine Hälfte der Commission beantragt, einen Art. 2 aufzunehmen, durch welchen der Entwurf rückwirkend gemacht werden soll. In der Debatte betheiligen sich Mohl, Hölder, Bucher, v. Bockler, Sarwey; um 9 Uhr sind noch 5 Redner eingezzeichnet und hat der Minister noch nicht gesprochen; die Sitzung wird abgebrochen.

Amliche Nachrichten.

* Die Kriegsschule in Ludwigsburg führt fortan den Namen Kadettenschule.

* Die Gerichts-Notarkasse in Hall ist dem Gerichtsnotar Eberle von Alen übertragen worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Die außergewöhnliche Bauluft in diesem Jahre, die besonders in Badnang zu Tage tritt, zeigt sich auch in Waiblingen, wo zu den zahlreichen neuen Gebäuden daselbst schon wieder 14 Neubauten angezeigt sind. Das Gleiche wird von Ludwigsburg berichtet.

* Nach den Erhebungen der Centralstelle für die Landwirtschaft zählen die 64 landwirtschaftlichen Bezirks-Vereine des Landes beim Beginn dieses Jahres 22,136 Mitglieder, wovon 4,93 auf den Neckarkreis, 5353 auf den Schwarzwaldkreis, 4696 auf den Jarkreis u. 7524 auf den Donaukreis entfallen, gegen 22,461 am 1. Jan. 1870, mithin 325 weniger als vor 2 Jahren. Die meisten Mitglieder zählen die Bezirksvereine von Kirchheim (808), Stuttgart, Amt (750), Ulm (706), Cannstatt (637) und Wangen (630); die wenigsten die von Welheim (129), Oberndorf (127), Leonberg (121), Freudenstadt (111) u. Maulbronn (99).

* Es hat sich ein französisches Comité gebildet, welches beabsichtigt, überall da, wo französische Kriegsgefangene in Deutschland begraben liegen, ein Monument zu ihrem Gedächtnis zu errichten. Besonders ist es die französische Geistlichkeit, welche diesen Gedanken gefaßt hat und auszuführen bestrebt ist.

* Der in Metz entdeckte Balthinger Raubmörder Seiter (nicht Seiffert) ist bereits in Heilbronn eingeliefert.

* Das nahezu 600 Morgen große den Freiherren von Ulrichshausen gehörende Gut Humstadt bei Jüttlingen Oberamts Neckarsulm ist auf 16 Jahre an die Zuckerfabrik Jüttlingen dem Morgen nach zu 20 fl. verpachtet worden.

Stuttgart den 14. Febr. Der hiesige Consumverein hat sich in Folge großer Schwierigkeiten, welche die Mitglieder mit den als Vereinslieferanten bestellten Metzger hatten, zur Errichtung einer Vereins-Schlächtereie entschlossen und damit alsbald die Herabsetzung des Preises des Ochsenfleisches von 22 auf 20, dann auf 18 fr. von Seiten der aus ihrer Gewinnruhe aufgeschreckten Metzger erreicht.

Stuttgart den 18. Febr. Gestern Abend fand im Königshaus der Vortrag des Prof. Dr. Rech über Sonnenflecken und Nordlicht statt, dem auch Se. Maj. der König anwohnte. Der Astronomie, beginnt der Redner, ist eine jüngere Schwester, die Astrophysik, geboren worden. Mit ihrer Hilfe hat man die Oberfläche der Himmelskörper erforschen gelernt und die Lehre von den 1610 zuerst entdeckten Sonnenflecken hat, seit Herschel, durch die Beobachtungen von Schwabe und Kirchhoff bedeutende Fortschritte gemacht. Die Sonne hat eine Atmosphäre so gut wie die Erde; brauende Stürme toben auf ihrer Oberfläche. Den Bewegungen in der Luftkugel verdanken die wechselnden Sonnenflecken, deren einer vielmal so groß ist, als die ganze Erdoberfläche, ihre Entstehung; ein Beweis dafür wird auch in dem Umstande gefunden, daß sich dieselben fast immer in der Nähe des Sonnenäquators zeigen. Ueber diese Sonnenflecken wird auf der Erde seit hundert Jahren das genaueste Buch geführt und in Kiew muß sich die Sonne jeden Tag, wenn sie dem photographischen Apparate nicht etwa durch eine Nebelblinde entzogen wird, ihr eigenes Porträt liefern. Eine Tafel mit zackigen Curven zeigt die Grade des Zu- und Abnehmens der Sonnenflecken. Ein Bild von unverkennbarer Ähnlichkeit liefern die in ähnlicher Weise zusammengestellten Daten der Nordlicht-Erscheinungen. Die sorgfältigsten Beobachtungen darüber werden vom Smithsonian-Institution in Nordamerika angestellt. Je stärker die Sonnenflecken, um so stärker die Nordlichter. Eine dritte Erscheinung ist die Abweichung der Magnet-Nadel; sie ist um so stärker, je bedeutender Sonnenflecken und Nordlichter sind. Der Redner führt die Erscheinungen auf einen gemeinsamen Grund, es ist die Electricität. Bei den jüngsten Sonnenfinsternissen hat man mit Hilfe vortrefflicher Instrumente Erscheinungen an der Sonne beobachtet, die unter dem Namen Protuberanzen bekannt sind, ungeheure vulkanische, elektrische Entladungen, die ihre Flammen-Säulen viele Tausende von Meilen über die Oberfläche des Sonnenkörpers emporsenden. Die hier sich entwickelnde Electricität bedarf eines Leiters um zu anderen Weltkörpern zu gelangen. Als dieser Leiter dient das gasartige Fluidum (zu deutsch: Flüssiges, Flüssigkeit), das, ohne für die Bewegung der Körper ein Hindernis zu sein, doch ein Verbindungsglied

im Weltraum ist; aus diesem Fluidum läßt die neuere Schöpfungs-Theorie die Weltkörper entstehen. Diejenigen unter den Zuhörern, die einen Einfluß des Magnetismus auf das für empfindliche Menschen anzunehmen geneigt sind, macht Redner auf die Thatsache aufmerksam, daß Sonnenflecken, Nordlichter und magnetische Declination je nach 1—2 Menschen-Alter einen Höhepunkt erreichen. Dies war, so weit unsere Blicke rückwärts reichen, in besonderem Grade der Fall in den Jahren 1787/89, 1848, 1869/70. Diese drei Perioden sind durch tiefe Bewegungen im französischen Volke charakterisiert. Hoffen wir, daß wir wieder ein oder zwei Menschenalter vor uns liegen westlichen Nachbarn Ruhe haben.

Tübingen den 20. Febr. Der Prof. der Theologie und namhafte Orientalist Dehler ist gestern Abend gestorben.

* Zu der Festung Strassburg werden fünf größere Forts auf den benachbarten Höhen erbaut, deren Kosten etwa 15 Millionen Fr. betragen. Gleichzeitig soll die Stadt auf der Nordseite vergrößert und auch ein Hafen errichtet werden.

Strassburg den 17. Febr. Der Rath der Stadt berief zur Begutachtung des Vergrößerungsplans hiesiger Stadt in geheimer Wahl eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission.

Berlin den 17. Febr. Dem Bundesrathe ging Seitens des Fürsten Bismarck der Entwurf eines Gesetzes über die amtliche Geschäftssprache in Elsaß-Lothringen zu. Die Vorlage enthält sieben Paragraphen, nach deren Hauptbestimmungen alle amtlichen Erlasse, welche von den kaiserlichen Verwaltungsbehörden ausgehen, in deutscher Sprache abgefaßt sein sollen. Ebenso alle Eingaben an die Behörden. Mündliche Verhandlungen vor den Bezirksräthen und vor dem kaiserlichen Rath sind in deutscher Sprache zu führen.

Frankreich.

* Nach den Verlustlisten der französischen Armee im letzten Kriege sind in Frankreich an 75,000 Mann auf den Schlachtfeldern oder in Folge ihrer Verwundungen gestorben, in Deutschland 15,200 Mann und in der Schweiz gegen 1700 ihren Wunden oder Krankheiten erlegen; der Totalverlust allein an Todten beträgt also 92,000 Mann.

Italien.

Rom den 19. Febr. Der Papst empfing heute tausend Römer und empfahl denselben, für die französische Nationalversammlung zu beten, welche sich mit den Interessen des Papstthums beschäftigen werde.

Spanien.

* In Madrid ist wieder einmal eine Ministerkrise ausgebrochen. Man glaubt, daß Topete oder Serano mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden.

Nordamerika.

Washington den 20. Febr. Das Repräsentantenhaus hat die Bill, die Abschaffung des Zolls auf Kaffe und Thee betreffend, angenommen.

Gottesdienst

der Parodie Badnang am Mathias-Freitag den 24. Febr. Vorm. Predigt: Herr Helfer Kietzhammer.

Marktconcessionsgesuch.

Die Theilgemeinde Oberroth hat durch Dekret der K. Kreis-Regierung vom 13. August 1867 die Ermächtigung zu Abhaltung eines Viehmarkts je am Donnerstag vor der allgemeinen Kirchweih auf weitere 5 Jahre erhalten.

Nachdem diese 5 Jahre abgelaufen sind, bittet die Gemeinde nunmehr um definitive Concessionirung dieses Viehmarkts.

Dies wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprüche dagegen binnen 15 Tagen bei dem hiesigen Oberamt anzubringen. Den 20. Febr. 1872.

K. Oberamt.
Billig.

Kleinnutz- u. Brennholzverkauf.

Am Donnerstag den 7. März aus dem Eschelberg, Abth. Neuwies u. Bühl, zunächst dem Eschelhof: Fichtenstangen: bis 3 M. lang 250 Stück, 3—4 M. lang 400 St., 4—6 M. lang 850 Stück, 6—8 M. lang 1025 Stück, 8—10 Meter lang 1025 Stück, über 10 Meter lang 300 Stück, 60 Stück stärkere Bauhölzer, 3 Nm. birkene, 4 Nm. aspene, 5 Nm. Nadelholzprügel, und Nadelreis, tarirt zu 50 Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Eschelhof.

Reichenberg den 20. Febr. 1872.

K. Forstamt.
Bechtner.

Steinlieferungsaccorde.

Für Lieferung von Steinen zu Unterhaltung der Staatsstraßen in nachbenannten Markungen werden nochmalige öffentliche Absteiger-Verhandlungen abgehalten und zwar am

Freitag den 1. März 1872,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Sulzbach für die Markungen

Strümpfelbach, Galler Route, letztes Angebot für 1000 Pfd.	34 fr.
Lautern, Galler Route,	35 fr.
Sulzbach, Galler Route,	42 fr.
Verbinkel	48 fr.
Großbröck	52 fr.
Lautern gegen Spiegelberg	45 fr.
Siebersbach	37 fr.
Dauernberg	38 fr.
Bernthalben	40 fr.
Großhöchberg	44 fr.
Großspach gegen Strümpfelbach	40 fr.
Sulzbach gegen Murrhardt	48 fr.
Bartenbach	48 fr.

Freitag den 1. März 1872,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Murrhardt: Murrhardt gegen Sulzbach 47 fr. Murrhardt gegen Zornsbach 46¹/₂ fr. Zornsbach 54 fr.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um Bekanntmachung erlucht.

K. Straßenbauinspektion.
Döring.

Badnang.

Güterverkauf.

Kupferschmid Gottlieb Lumm von hier verkauft am nächsten

Donnerstag den 29. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

wiederholt auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

27 Acre 45 Meter oder ¹/₂ M. 46,5 Mth.

Acker auf dem Koppenberg, neben Gemeinderath Käß und Gottlieb Rupp's Witwe,

17 Acre 73 Meter oder ¹/₂ M. 24,0 M.

Wiese am Rietenaerweg, neben Gemeinderath Lehmann u. Fuhrmann Jakob Pfizenmaier.

Liebhaber hierzu werden eingeladen und wird bemerkt, daß bei entsprechenden Erlösen dieß der letzte Aufstreich ist.

Den 22. Febr. 1872.

Rathschreiber
Krauth.

Güterverkauf.

Frau Wittve Bürner hier verkauft am kommenden

Donnerstag den 29. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

wiederholt und zum letztenmal auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

46 Acre 31 Meter (1¹/₂ Mrg. 36,2 Mth.)

Acker, ¹/₂ Morgen mit Dinkel angebaut, am Rietenaerweg, neben Gottlieb Feucht und Gutsbesitzer Christian Sauer,

angekauft um 55 fl. pro Brtl.,

39 Acre 22 Meter (1¹/₂ M. 45,9 M.) Acker, ¹/₂ Mrg. mit Weizen angebaut, im Krehenbach oder Rietenaerweg, neben Kronenwirth Breuninger und Gottlieb Feucht,

26 Acre 36 Meter (1¹/₂ M. 33,2 M.) Acker

mit 3 tragbaren Obstbäumen, mit hohem Klee angebaut, im Köhlensweg, neben den Anstößern und Bäcker Rinzer,

16 Acre 6 Meter (1¹/₂ M. 3,7 M.) Acker,

mit Dinkel angebaut, im Krehenbach, neben Nagelschmid Schneider und Zimmermann Wilhelm,

29 Acre 8 Meter (1¹/₂ M. 18,3 M.) Acker

am Köhlensweg, neben Metzger Alb. Müller und Schuhmacher Uebelmeffer,

16 Acre 43 Meter (1¹/₂ M. 8,2 M.) Acker

auf der Schönbälerhöhe, neben Ludw. Zwint beiderseits,

43 Acre 95 Meter (1¹/₂ M. 7,5 M.) Acker

mit 26 tragbaren Obstbäumen, ¹/₂ M. mit Roggen angebaut, auf der Schönbäler Höhe, neben Schafhalter Pfizenmaier und der Stadt,

angekauft um 150 fl. pro Brtl., 39 Acre 34 Meter (1¹/₂ M. 47,3 M.) Acker, dieser mit Dinkel angebaut, und Wiese im Krehenbach, neben Straßenwart Kupler und der Markung Großspach,

angekauft um 70 fl. pro Brtl.,

33 Acre 87 Meter (1 M. 28,7 M.) Acker, mit Klee angebaut, auf der Schönbäler Höhe, neben Fuhrmann Schultheiß und dem Weg,

angekauft um 70 fl. pro Brtl.,

32 Acre 26 Meter (1 M. 9,1 M.) Wiese im Pfalterbach, neben Schafhalter Erhardt Mögler und Metzger Velz Rinbern,

46 Acre 27 Meter (1¹/₂ M. 35,7 M.)

Wiese (Baumgut) am Eckertsbach, neben dem Weg und Waldhornwirth Feucht,

13 Acre 36 Meter (1¹/₂ Brtl. 17,8 Mth.)

Wiese im untern Krehenbach, auf der Markung Großspach, neben sich selbst und dem Bach, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkäuferin noch am gleichen Tage über die Genehmigung der Verkäufe sich aussprechen wird.

Den 22. Febr. 1872.

Rathschreiberei.
Krauth.

Badnang.

Güterverkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Bauern Gottlieb Holzwarth von Stiftsgrundhof verkaufen dessen hinterlassene Liegenschaft auf den Markungen Stiftsgrundhof, Erbstätten, Ferdmannsweiler und Wellmersbach am

Samstag den 2. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich und werden die Liebhaber zu derselben auf diesen Tag in die Wohnung des Anwalts zu Stiftsgrundhof eingeladen.

Den 22. Febr. 1872.

Rathschreiber
Krauth.

Reichenberg.

Beizenruch-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindeforderungen werden am

Dienstag den 27. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

11 Loose Beizenruch (geschägt zu 570 Wellen) auf dem Stod im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Ort beim Schulhaus.

Den 16. Febr. 1872.

Schultheißenamt.

Seil,

Gemeinde Reichenberg.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schafwaide, welche 150 Stück Schafe ernährt, kommt am

Mittwoch den 28. Februar 1872,

Nachmittags 1 Uhr,

Die württ. Ständekammer.

* In der 66. Sitzung am 20. Febr. beantwortet zuerst Minister von Wächter die von v. Barnhüter gestellte Anfrage, betreffs der Wächter von angeworbenen Württembergern bei der Fremdenlegion in Algier. Nach der Mittheilung des Ministers scheint es, daß 11 Württemberger aus der Legion befreit wurden. — Die Tagesordnung führt auf eine Beschwerde der Strife machenden Buchdruckereigeschäften von Stuttgart dagegen, daß das Kriegsministerium für eine Druckerei daselbst militärische Kräfte (Soldaten) zur Verwendung abkommandirt und dadurch ihre Coalitions-(Wündniß-) Rechte geschmälert habe. Es entsteht eine längere Debatte hierüber, in welcher besonders Kopf für die Beschwerdeführer das Wort nahm; die Kammer geht aber dem Kommissions-Antrag gemäß über die Beschwerde zur Tagesordnung über, d. h. verwirft sie, nachdem auch der Präsident die Mittheilung gemacht hat, daß die Soldaten am 22. d. M. wieder zurückberufen werden. — Den weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildet der Gesetzes-Entwurf über Aufhebung des Verbots der Trauung im Ausland. Nach langer Debatte wird das Gesetz in der Endabstimmung mit 75 gegen 108 Stimmen angenommen.

Auferstanden.

Novelle

von Wolfgang Müller von Königswinter.

(Fortsetzung.)

So brach die Dämmerung an. Die Umrisse der Gegend wurden schwächer. Man konnte die wechselnden Gegenstände nicht mehr deutlich unterscheiden. Das ist die Zeit, wo auch Menschen, die sich fern stehen, auf innerliche Beziehungen kommen. Man sieht sich nicht mehr Aug in Auge, man braucht die Blicke nicht mehr vor einander zu senken. Nur das Wort, das menschliche Wort, hat die Herrschaft. Die Befangenheit schwindet, alle Fragen werden leichter und die Antworten gehen freier und offener über die Lippen. „Sie haben wohl eine Vergnügungsreise mit ihrem Töchterchen gemacht?“ fragte die junge Frau. „Das gerade nicht“, antwortete Sarter, „aber eine Erinnerungsfahrt — freilich eine recht traurige.“ „Wie, mit einem solchen Kinde zur Seite?“ „Sie haben recht. Ja, das Kind — es ist meine einzige letzte Lebensfreude.“ „Die letzte — Sie sind doch noch jung.“ „Aber alt an Schicksalen. Und meine Schicksale habe ich in diesem Lande erlebt. Seit einigen Tagen war ich zum Besuch bei lieben Gräbern. Ich wollte sie noch einmal sehen, da ich die Gegend jetzt für längere Zeit verlasse.“ Beide schwiegen. Er begann aufs Neue: „Sie haben ein theilnehmendes Herz für meine kleine Winny gezeigt. Ich will Ihnen die Geschichte des Vaters erzählen, d. h. wenn es Sie interessiert.“ Die junge Frau bat ihn darum. Sie bedeckte das Kind mit ihrem Shawl und gab ihm eine bequeme Lage. Sarter hob an: „Ich bin hier am Rhein geboren, aber ich gehöre nicht zu den einheimischen Familien. Meine beiden Eltern waren alte Reichstädter, Beide stammten aus Häusern, die seit langen Jahren an demselben Orte anständig sind und theilweise laumännliche Geschäfte betrieben, theilweise Aemter in der Verwaltung und beim Gericht be-

kleideten. Ihre Ehe blieb bis in das zwölfte Jahr kinderlos, sie hatten fast schon der Hoffnung entsagt, sich von einer blühenden Nachkommenschaft umgeben zu sehen, zumal da meine Mutter in ihrer vergeblichen Sehnsucht nach einem Sohne oder nach einer Tochter leidend und schwächlich geworden war. Der Vater hatte inzwischen tüchtig gearbeitet, seine Handelsunternehmungen waren vom Glück begünstigt worden und er beschloß, sich von den Geschäften zurückzuziehen und die dunkle Stadt für eine Zeit lang zu verlassen, um in freier Landluft die Gesundheit seiner Lebensgefährtin zu stärken. Dem Rathe der Ärzte folgte leidend kaufte er ein Landgut am Rhein, auf welches er sofort übersiedelte. Die nicht mehr jungen Leute begannen ein neues Leben in frischer Luft, in Garten, Feld, Weinberg und Wald und befanden sich äußerst wohl. Besonders wohlthätig wirkte dieser Wechsel auf meine Mutter. Während sie in den engen Straßen fortwährend getränkt hatte, blühte sie unter Gottes freiem Himmel auf. Sie konnte bald wieder Menschen sehen und mit ihnen verkehren. Ja, ihre Natur erstarke allmählich in einer Art, daß sich plötzlich die schon verloren gegebenen Hoffnungen zu erfüllen schienen. Sie fühlte sich segnet. Es muß eine große Freude gewesen sein. Die Verwandten haben mir später noch oft davon erzählt, wie glücklich meine Eltern mich erwarteten. In ihren Folgen aber war diese Freude verderblich. Als ich zur Welt kam, litt die arme Frau unendlich, die herbeileidenden Ärzte waren voller Bedenken, mein Vater befand sich in der entsetzlichen Aufregung. Als nun schließlich doch Alles nach Wunsch ging und der Gatte gerufen wurde, um den spät erschienenen Sproßling in Augenschein zu nehmen, der nun doch nach so vielen Gefahren gesund und kräftig in das Leben getreten war, da übermannte ihn die Wonne, er taumelte, er fiel rücklings auf den Boden und war todt. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Meine Mutter war durch die überstandenen Nöthen so geschwächt, daß man es nicht wagen durfte, ihr das fürchterliche Schicksal mitzutheilen. Als sie sich von ihren Schmerzen erholend nach dem Manne und Kinde verlangte, brachte man mich an ihr Bett, in Betreff meines Vaters aber sagte man ihr, daß er vor Freude krank geworden sei, und daß er sich einige Tage schonen müsse. In der ersten Mutterfreude ließ sie sich täuschen. Endlich wurde ihr die Sache zu lang, sie fühlte sich allmählich stark genug, um aufzustehen oder sich wenigstens zu ihm tragen zu lassen. Da war denn kein weiterer Aufschub der Schreckensstunde möglich. Sie wurde in vorsichtiger Weise auf den Schicksalsschlag, der sie betroffen hatte, vorbereitet. Endlich sagte man ihr die ganze Wahrheit. Sie fiel in ein hitziges Fieber, das sie in acht Tagen dahintrastete. Vierzehn Tage alt, war ich eine Waise. Ach Gott, als ich das Licht begrüßte, gingen sie in die ewige Nacht. Ich war gewissermaßen die Ursache ihres Todes. Das war mein erstes Schicksal. Ich kam nun in die Pflege einer Schwester meines Vaters und wuchs in ihrem Hause und zwischen ihren Kindern auf. Oheim und Tante waren sehr gute Menschen, die Bettern und Bäschen alle wohlgeartet. Ich galt den Eltern als Sohn, den Kindern als Bruder. Meine erste Jugend verfloß fröhlich und heiter. Ich wußte ja nicht, was ich verloren hatte. Die wahre Lage erfuhr ich erst später, als ich zwölf Jahre alt war und das Gymnasium besuchte. Damals tauchte zuerst die Frage auf, welchen Lebenslauf ich zu wählen gedächte. In unlerem Kreise war oftmals die Rede von der Unzulänglichkeit der ärztlichen Kunst, zumal wenn

von meinen verstorbenen Eltern gesprochen wurde. Die Tante äußerte alsdann nicht selten Zweifel über die Behandlung meines Vaters und meiner Mutter und war der Meinung, daß sie erhalten worden wären, wenn die Doctoren ihre Sache besser verstanden hätten. Solche Gespräche machten mir im Innern viel zu schaffen. Ich dachte lange darüber nach, ob ich nicht ein Arzt werden könne, der es lernen würde, alle gefährlichen Krankheiten zu heilen. So setzte sich nach und nach in mir der Entschluß fest, Medicin zu studiren. An Abmahnungen fehlte es nicht, man wollte mich bestimmen, eine leichtere, gefahrlosere und einträglichere Laufbahn einzuschlagen. Aber gerade die Schwierigkeit, die Gefahr, die Aufopferung, welche der ärztliche Beruf erforderte, lockten mich immer mehr. Es war mir, als müßte ich den Tod meiner Eltern durch die Uebernahme einer sehr ernsten Aufgabe sühnen. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Centner.

Badnang den 21. Febr. Dinkel 5 fl. 21 kr. Roggen — fl. — tr. Kernen 7 fl. — tr. Haber 3 fl. 50 kr.

Winnenden den 15. Febr. Kernen — fl. — tr. Dinkel 5 fl. 16 kr. Haber 3 fl. 55 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mißling 1 fl. 40 kr., Roggen 1 fl. 45 kr. Aderbohnen 1 fl. 42 kr., Waizen 2 fl. 3 kr. Linsen 3 fl. — tr. Welschkorn 1 fl. 40 kr. Wicken 1 fl. 40 kr., Kartoffeln 28—46 kr. 1 Pfd. Butter 26 kr. 1 Bund Stroh 13 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 30 kr. Erbsen 3 fl.

Hall den 17. Febr. Kernen 7 fl. 14 kr. Gemischt — fl. — tr. Roggen 5 fl. 45 kr. Haber 3 fl. 53 kr. Gerste — fl. — tr.

Heilbronn den 21. Febr. Dinkel 5 fl. 16 kr. Gerste — fl. — tr. Haber 3 fl. 49 kr. Waizen — fl. — tr. Kernen — fl. — tr.

Ulm den 17. Jan. Kernen 7 fl. 22 kr. Waizen 7 fl. 30 kr. Roggen 5 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. — tr. Haber 3 fl. 50 kr.

Ravensburg den 17. Febr. Korn 7 fl. 56 kr., Roggen 5 fl. 23 kr., Gerste 5 fl. 21 kr. Haber 4 fl. 8 kr.

Rottweil den 17. Febr. Kernen 7 fl. 24 kr. Waizen 7 fl. 37 kr. Dinkel 5 fl. 11 kr. Haber 4 fl. 1 kr., Gerste — fl. — tr.

Biberach den 14. Febr. Korn 7 fl. 34 kr. Roggen 5 fl. 25 kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Haber 3 fl. 48 kr.

Goldkurs vom 22. Febr.

Breussische Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen	9 41 — 43
Holländische 10fl.-Stücke	9 53 — 55
Randducaten	5 33 — 35
20 Frankenstücke	9 21 — 22
Englische Sovereigns	11 49 — 51
Russische Imperiales	9 41 — 43
Dollars in Gold	2 26 — 27

Gottesdienst

der Parochie Badnang am Sonntag den 25. Febr.

Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niehammer. Zillalgottesdienst in Unterschönbühl: Herr Stadtvicar Lenker.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 25.

Dienstag den 27. Februar 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 16 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt und Dekanat Badnang.

An die gemeinschaftlichen Aemter und an sämtliche Organe der Armenpflege.

Zu Folge hohen Erlasses der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 20. September 1871 wird künftig das Geschäftsfeld der Centralleitung, der Bezirksleitungen und der Localleitungen des Wohlthätigkeitsvereins für Friedenszeiten durch die Aufgabe, für die Förderung und Hebung der Krankenpflege Sorge zu tragen, in Kriegszeiten aber durch die Pflicht der Theilnahme an der Fürsorge für die im Felde Verwundeten und Kranken, sowie der Unterstützung der hiezu dienenden Einrichtungen erweitert, und es hat in der schon bei Gründung des Wohlthätigkeitsvereins beabsichtigten Weise nunmehr die **Verstärkung der Bezirks- und Local-Leitungen durch Frauen**, in soweit dieß nicht schon bisher geschehen ist, zu erfolgen.

Diese Verstärkung leiten wir für den Bezirk durch Veröffentlichung nachstehender Grundsätze ein, über welche wir uns mit einer Anzahl von Armenfreunden des Bezirks verständigt haben.

§. 1.

Neben dem selbstständigen, auch ferner berechtigten und zweckmäßigen Nebeneinanderstehen von Männer- und Frauenvereinen für Armenpflege ist ein einheitliches Zusammenwirken theils in freierer, theils in engerer Verbindungsform nothwendig.

§. 2.

Die freiere Verbindungsform, welche in der Regel genügt, ist vorhanden, wenn männliche Mitglieder der Localleitung an der Leitung der Frauenvereine theilnehmen und eine Vermittlung zwischen den Frauenvereinen und der Localleitung bilden.

§. 3.

Die engere Verbindungsform mit Zusammentritt von Männern und Frauen zu gemeinsamer Berathung wird sich — wie die Erfahrung gezeigt hat — für besondere gemeinschaftliche Zwecke und in außerordentlichen Fällen von selbst in zwangloser Weise ergeben.

Das Zusammenwirken, wie es im Sanitätsverein stattgefunden hat, ist in dieser Hinsicht ein Vorbild und ist nun als bleibende Einrichtung, wenn sie gleich nicht immer in die äußere Erscheinung hervortritt, im Geiste, und, so oft es noth thut, auch thatsächlich fortzubehalten.

§. 4.

Die Verstärkung des Bezirkswohlthätigkeitsvereins durch Frauen geschieht durch Zutritt von Frauen des Localwohlthätigkeitsvereins der Oberamtsstadt, an welche sich auswärtige Frauen, deren Theilnahme jederzeit erwünscht ist, anschließen.

§. 5.

Vorstehendes ist den Armenfreunden und Armenfreundinnen im Bezirk, besonders den gesetzlichen Organen der Armenpflege zur Kenntniß und Annahme vorzulegen.

Letztere schließt die Verstärkung der Localleitungen und der Bezirksleitung des Wohlthätigkeitsvereins durch Frauen in sich.

Wenn gegen diese Bestimmungen, wie sie namentlich in §§. 3 und 4 ausgesprochen sind, binnen 14 Tagen kein Widerspruch sich erhebt, so wird die Annahme derselben als vorhanden angesehen, und für die angeordnete Verstärkung der Localleitungen und der Bezirksleitung des Wohlthätigkeitsvereins durch Frauen wäre eine sichere Grundlage gewonnen.

Badnang, den 23. Februar 1872.

K. gemeinsch. Oberamt. Drescher. Kalchreuter.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreffend das Erscheinen der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh in mehreren Orten des Bezirks aufgetreten ist und weitere Ausdehnung zu erlangen scheint, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, durch öffentliche Bekanntmachung die Viehbesitzer in ihren Gemeinden auf das Erscheinen der Krankheit aufmerksam zu machen, zur Vorsicht im Verkehr mit Vieh und zur Anzeige der Krankheit im einzelnen Fall beim Ortsvorsteher unter Hinweisung auf die Min.-Verf. vom 5. d. Mts. (Murrthal-Bote Nro. 20) und Art. 25 §. 3 der Polizeistrafnovelle (Wigers Polizeistrafrecht S. 46), wonach die Unterlassung der Anzeige mit Geldbuße bis zu 50 Thaler oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft wird, aufzufordern.

Von vorkommenden Erkrankungen ist hieher Anzeige zu machen und ist dem betreffenden Eigenthümer des Viehs unter Strafaussetzung aufzugeben, die erkrankten Thiere im Stall zu behalten und weder an einen öffentlichen Brunnen oder Waide, noch auf Märkte, noch überhaupt in Berührung mit anderm Vieh zu bringen.

Die Einhaltung dieser Vorschriften ist durch das Polizeipersonal strengstens überwachen zu lassen.

Badnang den 26. Febr. 1872.

K. Oberamt. Drescher.

Revier Weiffach.

Stockholz- u. Nadel-Streu-Verkauf.

Am Freitag den 1. März aus dem Staatswald Dörsenhau, Abth. 2. 7. 8. und 9: 160 Nm. tannen Stockholz im Boden und 15 Fuder Nadelstreu.

Zusammenkunft am 9 Uhr beim Schabader. K. Revieramt. Haag.

Badnang.

Die Bewerber um die Stelle eines Leichensägers

haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 25. Februar 1872.

Das Gemeinschaftliche Amt. Kalchreuter. Schmückle.

Nierenu.

Faß-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. Februar 1872, Nachmittags 1 Uhr, wird im Exekutionswege ein beinahe noch neues 3 Eimer haltendes, in Eisen gebundenes Ovalfaß im

Ausschlag von 15 fl. im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 23. Febr. 1872. Schultheißenamt. Weigel.

